

Augsburger Land



Gartenserie
Kräuter gegen
Krankheiten Seite 5

Service & Events
Wonnebeats im Eukitea
in Diedorf Seite 10

Lokalradar
Die schnellsten Nachrichten
Bei uns im Internet

TSV Zusmarshausen
Zwei Lokalderbys
in drei Tagen Seite 9



SAMSTAG, 27. APRIL 2013 AUSGABE LW | NR. 98

www.augsburger-allgemeine-land.de

1

Kinder legen Grundstein für Platz der Hoffnung

Millionenprojekt Gestern war der offizielle Baubeginn für das Therapiezentrum Ziegelhof zwischen Stadtbergen und Deuringen. Für den Bunten Kreis ist das der Anfang vom Ende eines lang gehegten Traumes

VON CHRISTOPH FREY

Stadtbergen Gestern fiel der offizielle Startschuss für den Bau des Therapiezentrums Ziegelhof. Für 4,5 Millionen Euro schafft der Bunte Kreis zwischen Stadtbergen und Deuringen eine Einrichtung, die in dieser Form deutschlandweit einmalig sein wird. Schwer kranke Kinder und ihre Familien werden dort mit tiergestützter Therapie ambulant betreut. Das Zentrum soll im Herbst 2014 seine Arbeit aufnehmen.

Gut 100 geladene Gäste waren zum gestrigen Festakt auf das Gelände einer 1969 aufgegebenen Ziegelei zwischen Stadtbergen und Deuringen gekommen. Alle Redner unterstrichen die große Bedeutung

„Wir werden auch in Zukunft alle Steine aus dem Weg räumen.“

Paul Metz, Bürgermeister von Stadtbergen

der Einrichtung für die kleinen Patienten und hoben hervor, wie viele Helfer und Sympathisanten der Bunte Kreis und sein Therapiezentrum schon gefunden haben.

Zu ihnen zählen offenkundig Stadtbergens Stadträte. „Wir werden auch in Zukunft alle Steine aus dem Weg räumen“, versprach Stadtbergens Bürgermeister Paul Metz. Ursprünglich habe die Stadt vorgehabt, dass sechs Hektar große Areal weitgehend der Natur zu überlassen, sei angesichts dieses Projekts davon aber abgerückt. Metz: „Wir wollten dem Platz der Hoffnung Raum geben.“

Bis zu 300 schwer kranke Kinder und ihre Familien sollen in Zukunft pro Jahr auf dem Ziegelhof betreut werden. Herzstück ist die Therapie mit Tieren: Der Kontakt mit Alpakas, Ponys, Hasen, Hunden oder Eseln bewirkt oft noch etwas, wenn menschliche Medizin bereits an ihre Grenzen gestoßen ist.

Der Ziegelhof wird auch Menschen mit Behinderung Wohnung und Arbeit bieten und zugleich ein ökologisches Vorzeigeprojekt werden. Sämtliche Energie, die dort



Geschäftsführer Horst Erhardt (links) und die jungen Schützlinge des Bunten Kreises sorgten dafür, dass der Grundstein für den Ziegelhof sauber gelegt wurde. Im Herbst 2014 soll Einweihung sein. Fotos: Marcus Merk



Tierisch gut: Die vierbeinigen Therapeuten.

Kurz informiert

- Im Einzugsbereich der Augsbu- ger Kinderklinik erkranken jedes Jahr über 100 Kinder schwer. Hinzu kommen jährlich 300 früh- bis risikogeborene Kinder. Für ihre Familien ändert sich das Leben schlagartig. Damit sie damit nicht allein fertig werden müssen, gibt es den Bunten Kreis. Er unterstützt Familien mit schwer und chronisch kranken Kindern. Die Idee stammt aus Augsburg und hat sich zum bundesweiten Modellprojekt entwickelt.
- Die Tiertherapie findet bisher auf einer Wiese am Klinikum statt. Die dortige Reitanlage hat vielfältige Angebote. Zu den vierbeinigen Therapeuten zählen auch Hunde, Hasen und ein Minischwein. (AL)



Bis zum Umzug der Ponys wird noch gut ein Jahr vergehen.

verbraucht wird, soll auch auf dem Gelände gewonnen werden: mittels Sonnenstrom und Wärmepumpen.

Diese Details nannte gestern Horst Erhardt. Der Geschäftsführer des Bunten Kreises bezeichnete den Ziegelhof als letzte Ausbaustufe des Nachsorge-Angebots für schwer kranke Kinder und ihre Familien. Tiertherapie sorge für „Glücksimpulse“ bei den kleinen Patienten, ihren Eltern und den Therapeuten selbst. Erhardt hob zugleich die vielen Unterstützer hervor, ohne die das Projekt Ziegelhof nicht zu stemmen wäre.

Den Bau des Ziegelhofes unterstützen Unternehmen, Stiftungen und Privatleute. Über eine Million Euro kommen allein vom Arzneimittelhersteller Neuraxpharm. Dessen Geschäftsführer Olaf Krause sprach gestern für alle Förderer und würdigte den Ziegelhof als „Projekt mit Weitblick, das einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Was hier entsteht, ist ein Therapiezentrum von hoher Innovationskraft.“

Seit fünf Jahren treibt das Vorhaben den Bunten Kreis um. Nachdem ein Zentrum in Oberschönenfeld in letzter Sekunde scheiterte, machte Stadtbergens früherer Bürgermeister Ludwig Fink Erhardt auf die aufgelaßene Ziegelei aufmerksam, die seit vier Jahrzehnten im Dornröschenschlaf schlummerte.

Als „Anfang vom Ende eines lang gehegten Traumes“ bezeichnete Landrat Martin Sailer den gestrigen Spatenstich. Das Ereignis erinnere auch daran, wie wichtig es sei, denjenigen zu helfen, „die es ein Stück schwerer haben.“ Sailer: „Diese Kinder dürfen nicht aus den Augen verlieren.“

Wie andere Redner lobte Sailer die Bogenschützen vom BSC Augsburg, die für das Therapiezentrum ohne viel Federlesens Platz machten und seitdem auf der Suche nach einem neuen Übungsareal sind. Dieses Anliegen werde nicht vergessen, versicherte der Landkreischef und versprach Unterstützung bei der Standortsuche.

Die Bauarbeiten am Therapiezentrum sollen gut ein Jahr dauern. Die Eröffnung ist für Herbst 2014 geplant.

Diese Woche

VON GERALD LINDNER
TSV Gersthofen

» lig@augsbu-ger-allgemeine.de



Wohllollen und Anspruchsdenken

Es ist unzweifelhaft, dass der TSV Gersthofen mit seiner alten Turnhalle einen Klotz am Bein hat, der mit hohen Unterhaltskosten den Vereinsetat sehr stark belastet.

Der mit 3600 Mitgliedern größte Verein im Landkreis Augsburg leistet mit seinem breit gefächerten Angebot in der Tat Beachtliches für den Volks- und Breitensport – und dies alles mit ehrenamtlichem Engagement. Außerdem, so sind sich die Gersthofener Stadträte zu Recht einig, hat er eine Sonderstellung, weil er eine eigene Sporthalle unterhalten muss. Dennoch ist große Sensibilität angesagt, wie weit die Stadt den TSV unterstützt. 80.000 Euro dieses Jahr sind wahrlich kein Pappenstiel, wenn in Fällen wie beim Landesentscheid „Jugend musiziert“ schon 12.000 Euro als zu hoch angesehen werden. Denn es ist nicht anzunehmen, dass es bei dem einmaligen Sonderzuschuss bleiben wird. Die Stadträte tun gut daran, einen Ausschuss einzusetzen, der sich mit den Sportstätten und damit mit der Zukunft des größten Vereins befasst. Allerdings dürfen die anderen Vereine, die ebenfalls Beachtliches leisten, nicht ausgenommen bleiben. Legitim ist es auch, wenn Georg Brem fordert, dass der TSV „die Hosen herunterlässt“, was die finanzielle Situation betrifft. Dass sich TSV-Ehrenpräsident Karl-Heinz Wagner darüber beschwert und gar droht, dass dadurch beim Verein Misstrauen geschaffen werde, dreht die tatsächliche Lage ins Gegenteil um. Nicht die Stadt ist Bittstellerin, die dem Verein finanzielle Unterstützung andienen muss. Sie zeigt sich vielmehr großzügig, schließt sogar die Übernahme der Halle durch die Kommune nicht aus. Wer unter diesen Umständen den Verein in eine demütige Bittstellerrolle gedrängt sieht, verkennt die Situation.

Region Augsburg

AICHACH

Jeden Tag geht's auf den Bau im Bau

Eine Baustelle hinter Gittern. Das ist eine Herausforderung, der sich die JVA Aichach stellen muss. Innerhalb der Gefängnismauern entsteht ein Versorgungszentrum für 18 Millionen Euro. »Augsburg-Teil Seite 35

Sie lesen heute

STADTBERGEN

Neue Nachbarn für die Bewohner im Fryar-Ring

Am Fryar-Ring in Stadtbergen sollen bald neue Wohnungen entstehen. Der Stadtrat behandelte dazu die eingegangenen öffentlichen Einwände. Diese umfassten stattliche 68 Seiten. Was auf dem Areal passieren soll, lesen Sie auf »Seite 2

ALTENMÜNSTER

Das neue Senioren- und Pflegeheim ist eröffnet

Gestern wurde das neue Senioren- und Pflegeheim in Altenmünster eröffnet. Am Sonntag findet dort ein Tag der offenen Tür statt, bereits in der nächsten Woche ziehen die ersten Besucher ein. Und auch einen Namen hat das Heim. Welchen, das lesen Sie auf »Seite 6

Dokortitel weg, Waffenkarte weg

Justiz Weil sein in Paraguay erworbener Titel aberkannt wurde, darf ein 63-Jähriger aus Gersthofen keine Gewehre mehr besitzen. Dagegen legte er erfolglos Einspruch ein

VON PETER RICHTER

Gersthofen Erst der Ärger wegen des angeblich falschen Dokortitels, dann auch noch das. Das Landratsamt hat dem Arzt aus Gersthofen – das schmerzt den 63-Jährigen, der vor dem Verwaltungsgericht geklagt hat, noch viel mehr – seine Waffenbesitzkarte entzogen. Wegen „Unzuverlässigkeit“. So etwas lässt sich kein Mediziner gerne vorwerfen. Für den Kläger, einen leidenschaftlichen Sportschützen, ist das ein geradezu verhängnisvoller Vorwurf. Seit vier Jahrzehnten ist Schießen sein Hobby, das er ohne eigene Waffen nicht mehr ausüben kann. Und das alles, wie er Richterin Beate Schabert-Zeidler erklärte, weil ein Strafrichter vor drei Jahren sich geirrt, in den Untiefen des bayerischen Hochschulrechts den Überblick verloren habe. Anders als in den Fällen einer Reihe bekannter deutscher Politiker hatte ihm niemand den Vorwurf gemacht, er

habe für seinen „Dr. med.“ abgeschrieben. Sein Pech war nur: Sein an der Universität von Asuncion in Paraguay erworbener Doktorgrad wird in Deutschland nicht anerkannt. Des Streitens müde, so sagt der Arzt es heute, habe er vor dem Amtsgericht eine Geldstrafe von

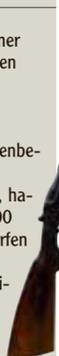
1800 Euro akzeptiert. Der 63-Jährige und wohl auch sein Verteidiger übersah dabei eine Konsequenz, die das Urteil hat. Wenn ein Angeklagter, wie in diesem Fall, zu 60 Tagessätzen zu je 30 Euro verurteilt wird, prüft die Behörde an seinem Wohnort, ob der Verurteilte Waffen

und einen Jagdschein besitzt. 2004 hat der Gesetzgeber das Waffenrecht verschärft. Wer zu 60 Tagessätzen und mehr verurteilt worden ist, der wird automatisch als „unzuverlässig“ eingestuft, darf keine Waffen mehr besitzen und muss sowohl die Waffenbesitzkarte als auch den Jagdschein abgeben. Diese leidvolle Erfahrung haben schon einige prominente Augsbu- ger machen müssen. Gesetz ist Gesetz – damit musste sich auch der Kläger kopfschüttelnd abfinden. Dennoch muss er nicht ganz auf sein Hobby verzichten. Das Gericht riet ihm, seine Gewehre für zwei Jahre zur Miete bei einem Waffengeschäft oder einem berechtigten Bekannten einzustellen. Danach prüft das Landratsamt, wenn er dies beantragt, ob er Gewehre besitzen darf.

Waffen im Landkreis

Um eine Waffe besitzen zu dürfen, gibt es verschiedene Erlaubnisheine: ● **Waffenchein** Er gibt seinem Besitzer vereinfacht gesagt das Recht, mit einer Waffe in der Jacke auf der Straße unterwegs zu sein – und diese bei Bedarf auch zu verwenden. Der Besitz eines Waffencheins ist an strikte Voraussetzungen gekoppelt. Der Besitzer muss außerdem nachweisen können, ein berechtigtes Interesse an dem Führen einer Waffe zu haben. Derzeit gehören nach Auskunft des Landratsamtes vier Personen zu

diesem handverlesenen Kreis, einer weniger als noch vor einem halben Jahr. Bei ihnen handelt es sich ausschließlich um Leute, die im Personenschutz beschäftigt sind. ● **Waffenbesitzkarte** Den Waffenbesitzschein, wie ihn zum Beispiel Jäger oder Sportschützen haben, haben im Landkreis hingegen 5200 Menschen. Diese Personen dürfen die Waffe aber nur in einer festgelegten Umgebung wie zum Beispiel dem Jagdrevier oder dem Schießstand verwenden. (eisl)



Nachdem sein Dokortitel weg war, musste ein 63-Jähriger auch seine Waffenbesitzkarte abgeben. Foto: U. Wagner

Staudenhaus ist wieder geöffnet

Einblick ins Leben der früheren Bauern

Oberschönenfeld Ab sofort hat das Bauernmuseum Staudenhaus in Oberschönenfeld wieder seine Pforten für Besucher geöffnet und kann an jedem Samstag, Sonn- und Feiertag von jeweils 13 bis 17 Uhr besichtigt werden. Darüber hinaus bietet das Team des Staudenhauses wieder ein abwechslungsreiches Zusatzprogramm an: ● **12. Mai** Von 13 bis 17 Uhr findet zum Internationalen Museumstag eine Familienfotofest statt.

● **9. Juni** Ein Museumsfest mit buntem Programm für Jung und Alt steigt von 11 bis 17 Uhr. Geboten werden Vorführungen: Seegrasspinnen und Seegrasspuppen basteln sowie eine Imkervorführung. Daneben gibt's eine Familienfotofest. ● **6./7. Juni** Von 11 bis 18 Uhr feiert der Imkerverein Gessertshausen im Garten 60-jähriges Bestehen mit einem Großen Festprogramm. (lig)